

**Wer kontrolliert den Vorstand?**  
In Nordrhein ist bislang nicht entschieden, wie die ehrenamtlichen Gremien den KV-Vorstand kontrollieren wollen. **7**

## Hausarzt und Professor



Wenn er nicht in seiner Hausarztpraxis ist, unterrichtet Markus Herrmann Allgemeinmedizin in Magdeburg und Halle. **8**

## MEDIZIN

### Impfen gegen Zervix-Karzinom

Bereits 2006 könnte es eine Impfung gegen HPV geben, mit der sich ein Zervix-Karzinom verhindern läßt. **9**

## WIRTSCHAFT

### Ärzte als Unternehmer



Schmerztherapeut Jan-Peter Jansen aus Berlin hat mit einem Kollegen ein spezielles MVZ gegründet. **13**

### Falsche Risikoeinschätzungen

Die Risiken an den Kapitalmärkten werden oft unterschätzt, warnt Anlage-Kolumnist Thomas Hammer. **14**

## GESELLSCHAFT

### „Spa Sparkles!“

Die belgische Stadt hat 500 Jahre Bade-Erfahrung. Nur will die Mutter aller Kurorte zurück zum alten Glanz. **15**

**ÄRZTE & ZEITUNG** Postfach 20 02 51  
Verlagsgesellschaft mbH 63077 Offenbach

**Leser-Service:** Tel.: (061 02) 5060  
Fax: (061 02) 5061 77  
**Redaktion:** Tel.: (061 02) 5060  
Fax: (061 02) 588 70  
(061 02) 587 40  
**Verlag:** Tel.: (061 02) 50 60  
Fax: (061 02) 50 61 23  
**Internet:** E-mail: info@aerztezeitung.de  
Web: www.aerztezeitung.de  
**Paßwort:** arztonline

125. B  
2609/1X  
ZB MED

Durch Hartz IV sinkt die Zahl der Kassenmitglieder, weil viele Bezieher von Arbeitslosengeld II nun beitragsfrei als Familienmitglied mitversichert sind. Insgesamt handelt es sich um etwa eine Million Menschen, die nun für die Kassen nichts bezahlen.

## Mogelpackung bei Sparplänen?

**ÖTISHEIM** (eb). Verbraucher-schützer warnen vor langfristigen Fondssparplänen für die Altersvorsorge, bei denen der komplette Ausgabeaufschlag gleich zu Anfang fällig wird. Die dabei offerierten Rabatte entpuppten sich oft als Mogelpackung, wenn man genau nachrechnet. Klassische Fondssparpläne seien den neuen Produkten in vielen Fällen vorzuziehen. **Siehe auch Seite 14**

lungen mit der Politik abzuhandeln. Vor der Hintergrund der anstehenden Bundestagsneuwahlen beschloß die VV einen Forderungskatalog: Kernpunkt: Krankenversicherungsbeiträge sollen von den Löhnen abgekoppelt werden. **Siehe auch Seite 6**

## Bei Wunden Tetanus-Schutz!

Alte Menschen sind oft nicht geimpft / Kasuistik

**MANNHEIM** (eis). Vorsicht bei alten Menschen, die sich zum Beispiel bei der Gartenarbeit verletzen! Gerade bei Älteren fehlt nämlich oft der Tetanus-Impfschutz, und es ist bei tiefen oder schmutzigen Wunden eine Immunprophylaxe nötig. Daran erinnert Dr. Andreas Blume von der Universitäts-HNO-Klinik in Mannheim (HNO 6, 2005, 560). Anlaß ist die Krankengeschichte einer nicht ge-

schützt 83jährigen Frau, die zwei Wochen nach einer Unterschenkelverletzung im Garten eine Kieferklemme mit Aspirationen und respiratorischer Insuffizienz bekam. Es wurde Tetanus diagnostiziert und die Patientin mit Immuglobulin und Metronidazol behandelt. Nach vier Wochen auf der Intensivstation wurde die Frau mit Tetraparese und Sprachstörungen in eine Reha-Klinik entlassen.

In London ist die genaue Opferzahl noch nicht bekannt. Offiziell war gestern die Rede von 49 Toten. Doch viele der über 700

schauhaus eingerichtet. Dort wollen Polizeiexperten und Pathologen auch mit Hilfe von Kleidung, Schmuck, Fingerabdrücken, Zahnarztunterlagen und DNA-Material die Opfer identifizieren. **Siehe auch Seiten 2 und 3**

## Inhalation hilft Frühgeborenen

**CHICAGO** (ple). Von der Inhalation von Stickstoffmonoxid profitieren Frühgeborene offenbar auch im Zusammenhang mit der neurologischen Entwicklung (NEJM 353/1, 2005, 23). Wie US-Pädiater in einer placebokontrollierten Studie feststellten, hatten im Alter von zwei Jahren nur ein Viertel der Kinder in der Verumgruppe neurologische Störungen, in der Placebo-Gruppe dagegen 46 Prozent.

## Mit Reperfusion drei Lebensjahre gewonnen

Studie dokumentiert erstmals, was durch Lyse-Therapie bei Herzinfarkt nach 20 Jahren erreicht worden ist

**ROTTERDAM** (ob). Patienten mit Myokardinfarkt, die eine Reperfusionstherapie zur Beseitigung des thrombotischen Koronarverschlusses erhalten, gewinnen dadurch fast drei Jahre mehr an Lebenserwartung.

Zu diesem Ergebnis kommt eine Rotterdamer Gruppe von Kardiologen, die das Schicksal von Infarktpatienten in Abhängigkeit von der Akutbehandlung erstmals die lange Zeitspanne von 20

Jahren dokumentiert haben (JACC, 46, 2005, 15). Dr. Ron van Dorburg und seine Kollegen haben in diesem Zeitraum die Überlebensraten von 533 Patienten ermittelt, die Anfang der 80er Jahre wegen eines Myokardinfarktes entweder eine Lyse-Therapie mit Streptokinase oder eine konventionelle Behandlung erhalten hatten.

Wie bereits nach 10 und 15 Jahren war auch nach 20 Jahren die Rate der noch lebenden Patienten in der Gruppe mit Lyse-Therapie

absolut um knapp zehn Prozent höher als in der konventionell behandelten Gruppe (36 versus 27 Prozent). Nach Reperfusionstherapie betrug die Lebenserwartung 15,2 Jahre, nach konventioneller Therapie dagegen nur 12,4 Jahre. Die Reperfusion durch Fibrinolyse bescherte den so Behandelten also 2,8 zusätzliche Lebensjahre.

Vor allem Patienten mit hohem Risiko profitierten davon. So erhöhte die Reperfusion die Lebenserwartung bei ausgeprägter ST-

Streckenhebung um 3,9 Jahre und bei Vorderwandinfarkt um 3,4 Jahre. Nach 20 Jahren war die Überlebensrate mit 27 Prozent bei konventioneller Therapie nur etwa halb so hoch wie in der altersgleichen Normalbevölkerung mit 56 Prozent, berichten die Studienautoren. Die Anhebung dieser Rate auf 36 Prozent durch Reperfusion bedeutet, daß damit etwa ein Drittel der infolge Herzinfarkt verlorenen Lebenszeit wieder zurückgegeben werden kann.